

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1963)
Heft: 4

Artikel: Echos de Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-792802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Echos de Paris

Der Kaschmir in Paris

Der Kaschmir ist zweifellos die kostbarste der Tierfasern. Kostbar, weil sie eine der weichsten und feinsten ist, aber auch wegen ihrer Seltenheit. Nur auf den hohen Bergen von Kaschmir und der Mongolei wird sie gewon-

nen und nicht, wie allgemein angenommen, aus der Schurwolle der Ziegen, sondern aus dem zarten Flaum, den man auf den lebenden Tieren zwischen den Fellhaaren herauskämmt. Aus den Haaren der besten Ziegen



« Cashmere by JFM »
J.F. MÜLLER & CO.,
AG., THERWIL
Generalvertretung
für Frankreich :
Achille Bayart & Cie,
Roubaix
Photos United Press

kann man nur etwa 30 % dieses kostbaren Rohstoffes entnehmen, sodass eine regelmässig gekämmte Ziege nur 100-130 g Flaum pro Jahr hergibt. Der jährliche Ertrag in der ganzen Welt erreicht nur 1800 Tonnen. Das Kaschmir-Garn wird, kardiert und gekämmt, mit Hilfe einer besonderen neuen Technik gesponnen; es behauptet heute seinen Platz unter den Wirkwaren, und es gibt jetzt auch Kaschmir-Strickwolle zu kaufen.

Vor einiger Zeit haben verschiedene, für den Kaschmir besonders begeisterte Produzenten und Spinner den « Klub der Kaschmirfreunde » gegründet mit dem Ziel, die Verbreitung dieses kostbaren Rohstoffes zu fördern.

Es ist vorauszusehen, dass er in der Couture und der Trikotindustrie grössere Bedeutung erlangen wird.

Kürzlich hat ein bedeutender Kaschmirfasern-Lieferant für Spinnereien, die Firma J. F. Müller & Co., AG., in Therwil, in Paris, in Zusammenarbeit mit ihrem Generalvertreter in Frankreich, eine Kaschmir-Ausstellung veranstaltet, die die Kaschmir-Gewinnung und die folgenden Produktionsprozesse veranschaulichte. Bei dieser Gelegenheit konnte man eine Reihe von Fertigprodukten bewundern wie Pullover, Jacken u. s. w., aber auch gewebte Kleidungsstücke wie Mäntel, Kostüme, Herrenanzüge u. s. w.

Wechsel in der « Chambre syndicale » der Couture

Der Präsident und der Vizepräsident der « Chambre syndicale » der Pariser Couture haben ihre Ämter niedergelegt. Der Erstere, M. Robert Ricci, ist Generaldirektor des von seiner Mutter, M^{me} Nina Ricci, gegründeten Couture Hauses; der Zweite, M. Armand Léon, ist Direktor des Couture Hauses Jacques Griffe.

Als Ersatz für diese beiden Persönlichkeiten hat die Syndikatskammer ihren Mitarbeiter, den im Milieu der Pariser Couture wohl bekannten und geschätzten M. Jean Manusardi zum Generaldelegierten ernannt.

Lucky ist nicht mehr!



Der Verlust des berühmten Mannequins, das in diesem Sommer in Paris im Alter von 41 Jahren starb, bedeutet für die Welt der Couture einen schweren Schlag. Lucky war die Tochter eines Kleinbauern aus der Bretagne; schon sehr früh zeigte sie sich erfinderisch und wusste aus allerlei Lappen erstaunlich viel zu machen. Nach sehr schwierigen Jugendjahren fand sie schliesslich ihre Erfüllung als Mannequin. Mit der den Bretonen eigenen Energie gelang es Lucky, sich durchzusetzen, indem sie ihren ganz persönlichen Stil der Vorführung schuf, wodurch sie bald eine Berühmtheit in den Couture-Salons wurde. Jahre hindurch blieb sie der bekannte Mannequin-Star und zeigte die Kreationen der grössten Couturiers, vor allem von Jacques Fath und Christian Dior, in der ganzen Welt. Ihre schwierigen Anfangsjahre vergass sie jedoch nie, und so reifte in ihrem grossmütigen Herzen der Entschluss, etwas zum Schutze ihrer Arbeitskolleginnen zu unternehmen. Deshalb gab sie 1957 ihre Tätigkeit auf, um die « Mutuelle des Mannequins », ein Schutzsyndikat, zu gründen, in der sie selbst zunächst den Vorsitz übernahm. Bald darauf folgte eine Mannequinschule, die es sehr rasch zu internationalem Ansehen brachte.

Lucky wurde mit der prächtigen Robe aus rotem Satin mit schwarzen Pailletten begraben, die sie von Christian Dior zum Geschenk erhalten hatte, als sie sich von der Bühne der Mode zurückzog.